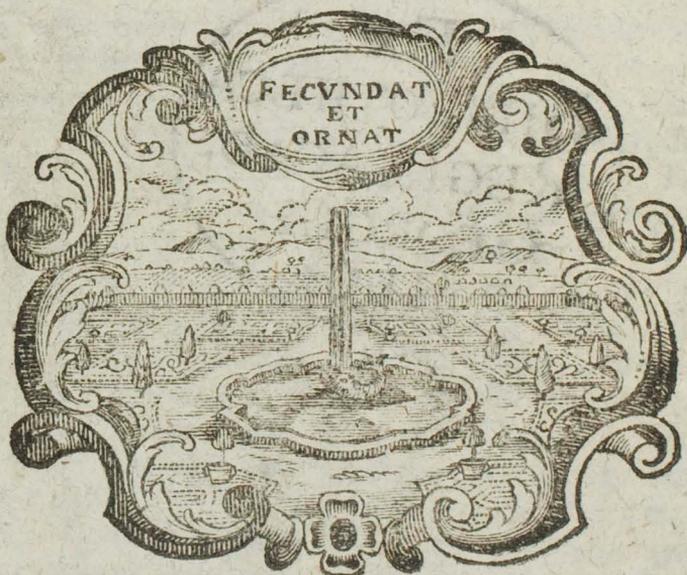


Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band
auf das Jahr 1802.



Göttingen,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der kbnigl. Gesellschaft der Wissenschaften.

59. Stück.

Den 12. April 1802.

Frankfurt am Main.
Von Barrentrapp und Wenner erscheinen:
 GOTTH. FISCHER'S, Prof. und Bibliothekars
 zu Mainz, *naturhistorische Fragmente*. Erster
 Band. 1801. 256 Seiten in gr. Quart, mit IV
 Kupfertafeln. Eine fruchtbare Sammlung von
 eigenen Aufsätzen, die Naturhistorie, Zootomie
 und theils auch beider ihre Litterargeschichte be-
 treffend, die der Rec., der sich seit lange und
 ziemlich viel mit eben diesen Fächern beschäftigt,
 mit Vergnügen und mannigfaltiger Belehrung ge-
 lesen hat. Hier dieser Band enthält sieben Artie-
 kel: I. Ueber die auf dem Erdballe verbreitete
 Fülle des Lebens, und das Streben der Natur-
 forscher, dieselbe zu ergründen — eine Antritts-
 rede des Verf. — II. Ueber die Methode in
 der vergleichenden Anatomie und Physiologie.
 Nebst Beschreibung einer zootomisch-litera-
 rischen Seltenheit. Letztere ist die kleine Samm-
 lung von Abbildungen menschlicher und thierischer
 Skelete, die Phil. de Liagno herausgab, und
 die, wie der Verf. sagt, in Deutschland wenig

oder gar nicht bekannt ist. (— Ja, sie ist überhaupt fast unbekannt geblieben. Keine Bibliotheca anatomica, kein Künstler-Lexicon u. dergl. gedenkt ihrer. Aber der Rec. besitzt ein Exemplar, so wie der Verfasser, und es ist desselben auch schon vor mehreren Jahren in unsern Anzeigen gedacht worden. Eine kleine Nachlese zu des Verfassers bloß bibliographischer Beschreibung dieser seltenen Blätter steht wohl hier nicht am unrechten Orte. Liagno, der als Mahler berühmt genug ist, war von Geburt ein Spanier, der aber seine reifern Jahre in Italien, zumahl in Rom und Florenz, zubrachte, und 1625 starb. Die Skelete, von welchen die Rede ist, hatte Theoph. Molitor aus Hessen, gefertigt. s. Faber bey Hernandez im Thesaur. Mexican. p. 488 und 530. Sicherlich ist es ein bloßer Schreibfehler, wenn diese Blätter in Hrn. Fischer's Beschreibung einige Mahl Holzschnitte genannt werden. Sie sind in Kupfer geätzt, und mit einer trockenen, aber feinen, Nadel radirt. Auf dem Blatte mit dem Mausgerippe hat die Unterschrift, Topo, ihre volle Richtigkeit. Des vermeinten Zwittergeschöpfes, von welchem dieses Skeletchen genommen ist, gedenkt ebenfalls Faber a. a. D. pag. 547. —) Beyläufig über die Vorzüge der so genannten architectonischen Zeichenmethode vor der perspectivischen bey anatomischen Abbildungen (— was ehedem die Streitschriften zwischen Camper und W. S. Albinus veranlaßte —). III. Ueber das Pariser Museum der Naturgeschichte; besonders über das Cabinet der vergleichenden Anatomie. Auch nützliche Nachrichten von dem, was frühere Französische Naturforscher seit Belon in der Zootomie geleistet haben. Nur sollte El. Perrault nicht Stifter der Pariser Academie genannt seyn.

Auch Gautier nicht Erfinder der nicht-illuminirten, sondern gleich mit den Farben abgedruckten Abbildungen thierischer Theile. Und das Viele, was Rec. von des allerdings arbeitsamen Mannes bunten Kupferwerken gesehen, steht seiner Meinung nach, wenn es auf Genauigkeit und Deutlichkeit ankommt, größten Theils unter dem Mittelmäßigen. Über die Seltenheit der completen Exemplare von seinen Observations sur l'histoire naturelle (die genaueste Notiz von einem solchen findet sich im ersten Bande der Deliciae Cobresianae pag. 25 u. f. —). — Die mehresten Präparate in Daubenton's Antheil an dem Buffonischen Werke seyen von Hrn. Mertrud verfertigt. — Was in Vicq d'Azjr's Syst. anat. des animaux ihm eigen scheine, sey von seinem Gehülfsen Riche. (— So wenig der Rec. auch nur den entferntesten Grund hat, das letztere zu bezweifeln, so sonderbar ist es doch, daß der harte Vorwurf, als ob Gelehrte fremde Arbeit für ihre eigene ausgegeben, bey keiner andern Nation so häufig vorkommt, als bey der Französischen, wo man sich denselben selbst bey großen Hauptwerken erlaubt hat, wie ehedem bey Rondelet's Geschichte der Fische, bey Belon's Reisebemerkungen, neuerlich bey Senac's Werke vom Herz 2c. —) Ein interessantes und wegen vieler eingestreuter eigenen Bemerkungen doppelt reichhaltiges Verzeichniß der im Pariser Museum befindlichen Skelete aus allen vier Classen von rothblütigen Thieren. — Die Buchstaben V. C. D. auf Volcher Coiter's Kupfertafeln zur Osteologia comparata hat der Rec. immer auf diesen wackern Anatomen selbst gedeutet, so wie das G. P. D. auf dessen Gehülfsen, Georg Palm. IV. Ueber die verschiedene Form der Affenschedel, mit Abbildungen nach

Original-Zeichnungen von denen der *Simia troglodytes*, *inuus*, *cynocephalus*, des ungeheuren *Papio pongo*, und des *Cercopithecus seniculus* und *paniscus*. Ein Aufsatz voller interessanter Bemerkungen, z. B. über das Rudiment zum Daumen bey der letzt genannten Meerkatze: über den Ausdruck Quadrumanen: über die Nähte am Schedel der Quadrupeden, verglichen mit denen am menschlichen; über den Bezug, in welchem der Unterkiefer des *Cercopith. seniculus* mit seiner knöchernen Kehlblase steht; und so noch eine Menge nützlicher Beyträge zur Pithecologie. Auch bey der *Simia inuus* ist das Becken des Weibchens geräumiger, als das männliche. V. Ueber die äusserst feine Vertheilung der Blutgefäße in den Kiemen der Fische; auch über ihr Athmen, über ihre Schwimmblase &c. VI. Ueber die Ausdünstungsgefäße am *Carthamus argenteus*, und VII. Ueber die fossilen Palmen in den Umbergruben zu Liblar bey Eöln. — Im Verzeichniß der Druckfehler sind doch einige unbemerkt geblieben, die irrigen Sinn geben, z. B. S. 8 Südsee statt Zundersee, und S. 155 muß es in der ersten Note heißen: *Barrere Ekfai sur l'histoire naturelle de la France equinoxiale*. 12. pag. 150.

Amsterdam.

Bey Mortier, Cövens und Sohn: Alphabetische Naamlyst van alle de Steden, Dorpen en Gehugten binnen de Bataafsche Republiek gelegen, enz. Gelyk ook der Departementen, Ringen en Districten, waar toe zy thans behooren, enz. opgemaakt door *Cornelius Cövens*. Nieuwe verbeeterde uitgaav. 1801. VIII und 64 Seiten in gr. Octav, mit $2\frac{1}{2}$ Bogen Ta-